

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 42 (1985)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

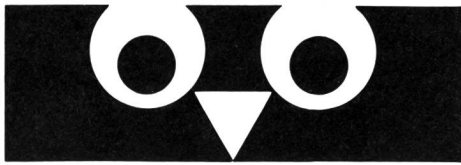
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wir haben für Sie gelesen...

Karl Ringli

Gajdos, Anton.

Lehrbuch des Kunstturnens. Schorn-dorf, Hofmann, 1983. – 178 Seiten. – DM 37.80. – Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 174.

Mit dem «Lehrbuch des Kunstturnens» aus der Feder des bekannten tschechoslowakischen Experten Prof. Dr. Gajdos wird der Zyklus zu Beiträgen im Gerätturnen im Planungsrahmen dieser Schriftenreihe abgeschlossen.

Nach einer Skizzierung des «Stufencharakters» der sportlichen Vorbereitung und den Voraussetzungen, die durch die «Entwicklung des Menschen» gegeben sind, wendet sich der Autor ausführlicher den Bestandteilen der sportlichen Vorbereitung zu (Auf- und Ausbau physischer Leistungsgrundlagen und motorischer Eigenschaften). Hierzu werden auch Methoden der Leistungsmessung vorgestellt, die in Beziehung zu Normen gesetzt werden.

In der systematischen Darstellung vom Aufbau des Trainings, der Trainingsplanung und den vielfachen Möglichkeiten einer Trainingskontrolle und schliesslich der Trainingsbelastung und ihrer Gestaltung, spiegeln sich Wissen und praktische Erfahrung des Autors wider.

Im letzten Kapitel wendet sich der Verfasser mit seinen Mitarbeitern der «Technik und Methodik der Übungselemente in einzelnen Disziplinen des Mehrkampfes der Männer und Frauen zu. In knapper und präziser Form werden hier Wege zu hohen und höchsten Schwierigkeiten aufgezeigt, veranschaulicht durch eine Fülle ausgezeichnete Reihenzeichnungen.

Glogger, Helmut-Maria.

Tourenski- und Tiefschneefahren abseits der Piste. München, Heyne, 1984. – 240 Seiten, Abbildungen. – DM 9.80.

Die grosse Bewegung «Zurück zur Natur» hat auch viele Skifahrer erfasst. Hier heisst der Trend: Weg von der Piste, weg von den endlosen Warteschlangen am Lift – hinein ins wahre, echte Schneevergnügen auf einsamen Touren und im Tiefschnee den Zauber unberührter Winterlandschaften geniessen.

Damit diese neue beziehungsweise wiederentdeckte Art des Skisports auch wirklich zum gefahrlosen Vergnügen wird, muss man einiges beachten. Helmut-Maria Glogger, erfahrener Skiläufer und Skiwanderer, hat in Zusammenarbeit mit Bergführern und Ausrüstungsexperten dieses umfassende und unentbehrliche Handbuch für Tourenski- und Tiefschneefahrer zusammengestellt. Er informiert ausführlich über die optimale Vorbereitung mit einem speziellen Konditionstraining, über zweckmässige Bekleidung, die richtigen Skier und das neueste Zubehör bis hin zu Tourenvorschlägen und Geheimtips für Individualisten. Er erklärt, was man über Schnee, Sonnenlicht, Wind und Wetter wissen muss, wie man sich vor Lawinen und Bergkrankheiten schützt und bei welchen Anschriften man Informationen und Auskünfte einholen kann.

Deutscher Turner-Bund (Hrsg.).

Sportspiele. Lehrplan, 6. München, BLV, 1984. – 127 Seiten, Fotos, Zeichnungen, DM 28.—.

Sportspiele sind ein wesentlicher Bestandteil des Breitensport- und Wettkampfsport-Angebotes der Turn- und Sportvereine. Der soeben vorliegende Band 4 des Lehrplans Deutscher Turner-Bund «Sportspiele» befasst sich mit den weniger bekannten, aber sehr beliebten Sportspielen Faustball, Korbball, Korfball, Prellball, Ringtennis und Schleuderball, für die der DTB Fachverband ist. Die Darstellung von Technik und Taktik steht dabei im Mittelpunkt. Alle vorbereitenden Spiele, Übungsreihen und spieltaktischen Übungsformen zum technisch perfekten Erlernen der Sportspiele sind behandelt. Dem Übungsleiter werden die wichtigsten bewegungstechnischen, didaktisch-methodischen sowie organisatorischen Grundlagen vermittelt. Dieser

dem Breitensport gewidmete Lehrplan Deutscher Turner-Bund Band 4 «Sportspiele» wendet sich an alle aktiven Freizeitsportler in den Vereinen, Sportstudenten, Sportlehrer, Trainer und Übungsleiter.

Espie, Robin; Sklorz, Martin.

«richtig squash.» München, BLV, 1984. – 128 Seiten, Fotos, Zeichnungen, DM 11.80.

Das neue Taschenbuch «richtig squash» hilft allen Interessierten, das Spiel Squash schnell und sicher zu erlernen. Die beiden Autoren sind absolute Experten: Robin Espie ist Weltklasse-Spieler und Trainer und Martin Sklorz ist ein bekannter Fachmann für Rückschlagspiele. Sie geben eine komplexe, exakte Darstellung aller Aspekte des Spiels. Das Buch dient sowohl dem freizeitsportorientierten Hobbyspieler als auch dem Wettkampferfahrenen «Experten».

Lehrmittel Band 4 «Schwimmen» – Teilrevision

Zwecks Aktualisierung des Stoffangebotes wurde die 3. Auflage des Schwimmlehrmittels einer Teilrevision unterzogen.

Grundsätzlich ging es darum, die verschiedenen Schweizerischen Tests im Schwimmsport (Vorbereitungs-, Aufbau- und Leistungsreihe) des Interverbandes für Schwimmen zu übernehmen.

Die entsprechenden Prüfungsanforderungen sind kurz beschrieben und wurden in die Jahresplanung integriert.

Um den amtierenden Lehrkräften, die im Besitz der 1. oder 2. Auflage sind, zu ermöglichen, ihren Unterricht ebenfalls nach den neuesten Zielsetzungen zu gestalten, wurde ein *Separatdruck* dieser Änderungen veranlasst.

Interessenten können diese Unterlage unentgeltlich beziehen bei:

Sekretariat ETSK, 2532 Magglingen

Handbuch für die Ausbildung im Militärsport. Bern, EMD, Stab Gruppe für Ausbildung, 1984. – Fig., Tab., Ringordner.

Im Rahmen der Überarbeitung des alten Reglementes «Armeesport» wurde eine ganz neue Konzeption der entsprechenden Dokumente aufgestellt. Ein neues Reglement wird nur noch den wirklich reglementierenden Teil enthalten. Der Unterrichtsstoff für die Ausbilder wurde jetzt in einem Handbuch Militärsport zusammengestellt. Der Ringordner mit den Teilen: Theoretische Grundlagen, Didaktisch-Methodische Grundlagen, Sportpraktische Ausbildung, Leichtathletik, Geräteturnen, Bodenturnen, Konditionelle Schulung, Spiele, Schwimmen wird allerdings nur beschränkt, an die Ausbilder, abgegeben werden. Die Stärke dieses Handbuches liegt in der Vorherrschaft der zeichnerischen Darstellung gegenüber den schriftlichen Erklärungen. Der Benutzer hat so eine gute Übersicht über den ausserordentlich reichhaltigen Stoff. Dieses moderne militärische Lehrmittel wird auch im zivilen Bereich seine Anwendung finden. (AL)

Dieses Handbuch Militärsport kann in unserer Bibliothek gratis ausgeliehen werden.
ETS-SIG 76.426q

Biener, Kurt.

Jugend und Sexualität. Liebe – Freundschaft – Ehe. Derendingen, Habegger Verlag, 1985. – 184 Seiten, Tabellen, Fr. 29.80.

In dieser Untersuchung geht es um Liebe, Freundschaft und Ehe, um die Sexualinteressen, die Informationswünsche und Informationsquellen Jugendlicher, um ihre Reifensituation und ihre Heiratswünsche, um die Partnerimagination mit den Wunschbildern des idealen Ehepartners, um das Sexualwissen ganz allgemein, um den vorehelichen Geschlechtsverkehr und in diesem Zusammenhang auch die voreheliche Schwangerschaft, um Abtreibungsprobleme, Empfängnisverhütung, Sexualabnormalitäten, sowie um das Wissen über Geschlechtskrankheiten.

Es werden die Sexualprobleme in Internatsschulen untersucht, die Sexuaufklärung und Gesundheitserziehung der Jugend besprochen und die Lehrer zur Stellungnahme über Sexualinformationen aufgefordert.

Ein wichtiges Kapitel ist der Jugendselbstmord, dessen Ursachen oftmals in unbewältigten Sexualproblemen zu suchen sind. Auch die Verbindung zum Sport wird untersucht und einer Interpretation unterzogen.

Biener, Kurt.

Jugend und Alkohol. Sozialmedizinische Studien zur primären Prävention des Alkoholproblems der Jugend. Derendingen, Habegger Verlag, 1984. – 179 Seiten, Abbildungen, Tabellen, Fr. 29.80

Das Buch ist ein Fortsetzungsband aus der Reihe «Suchtprobleme der Jugend», die aus den Werken «Jugend und Drogen», «Jugend und Tabak» und «Sport und Genussmittel» besteht. Es werden die Entwicklungstendenzen sowie die Ursachen des Jugendalkoholismus untersucht, die

Trinkgewohnheiten Jugendlicher werden unter die Lupe genommen, die Koppelung von Alkohol und Tabak und Alkohol und Drogen gibt gute Aufschlüsse über die Suchtgefahren. Wie verhalten sich Sporttreibende zum Alkoholproblem, wie gross ist der Alkoholkonsum der Bauernjugend, wie ist die Einstellung der Jugend zur Alkoholabstinenz und zur strafbaren Promillegrenze.

Diese und noch viele andere Studien im Zusammenhang mit dem Alkoholproblem der Jugend sind in diesem aufschlussreichen Band zu finden.

Grosser, Manfred; Ehlenz, Hans; Zimmermann, Elke.

«richtig muskeltraining.» Grundlagen und Trainingsprogramme. München, BLV, 1984. – 127 Seiten, Fotos, Grafiken, DM 11.80.

Dieses Taschenbuch behandelt alle wichtigen Grundlagen für ein ausgewogenes Training. Es bietet Trainingsprogramme für Gesundheit, Figur, Freizeit- und Leistungssport, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Theorie, Methodik und Praxis eines Muskeltrainings werden in knapper, anschaulicher und verständlicher Form dargestellt. Es werden zunächst einige für das praktische Verständnis wichtige theoretische Bereiche angesprochen. Anschliessend vermittelt das Buch die für die Trainingsdurchführung notwendigen methodischen Kenntnisse. Ausserdem werden einige Hinweise zur Trainingsausrüstung aufgezeigt. Es folgen ausgewogene Trainingsprogramme für folgende Bereiche: Programme für Gesundheit, gute Figur und Grundlagentraining – Programm für Gesundheit und gute Figur – Fitness- und Grundlagenprogramm für Erwachsene – Grundlagenprogramm für 8- bis 13jährige Kinder – Grundlagenprogramm für 13- bis 18jährige Jugendliche – Programme für Freizeit- und Leistungssport – Allgemeines Leistungssportprogramm für alle Sportarten – Programm für Tennisspieler – Programm für Surfer – Programm für alpine Skifahrer – Programm für Skilangläufer. Das Taschenbuch schliesst mit Hinweisen auf Prinzipien des Bodybuildings.

Deutscher Turner-Bund (Hrsg.).

Kinderturnen. Lehrplan, 6. München, BLV, 1984. – 126 Seiten, Fotos, Zeichnungen, DM 24.–.

Der jetzt vorliegende Band 6 des Lehrplans Deutscher Turner-Bund «Kinderturnen» bietet die vielseitig gewünschten Lehrhilfen für das Kinderturnen mit konkreten Beispielen aus Theorie und Praxis. Im Rahmen des Breitensports befasst sich der Band mit allen Aspekten des Kinderturnens in den Turnvereinen und gibt praxisgerechte Anleitungen mit zahlreichen Übungsangeboten. Insbesondere die Inhalte der Übungsleiterausbildung sind eingehend behandelt.

Dieser dem Breitensport gewidmete Lehrplan Deutscher Turner-Bund Band 6 «Kinderturnen» wendet sich an alle aktiven Freizeitsportler in den Vereinen, Sportstudenten, Sportlehrer, Trainer und Übungsleiter.

Hinrichs, Hansjörg.

8. Schweizerische Frauenturntage 70. Eidgenössisches Turnfest, Winterthur 1984.

Winterthur, Gernsberg-Verlag, 1984. – 120 Seiten, 105 Farbfotos, 179 Schwarzweissaufnahmen, Fr. 28.–.

Jedes «Eidgenössische» hat sein eigenes, unverwechselbares Gesicht und ist auf seine besondere Art Markstein. Die 8. Schweizerischen Frauenturntage und das 70. Eidgenössische Turnfest 1984 in Winterthur zählen nach übereinstimmendem Urteil jener, die dabei waren, zu den glanzvollsten in der emotionsreichen Geschichte des Schweizer Turnens.

Über dieses Ereignis hat Hansjörg Hinrichs (Appenzell) gemeinsam mit Gestalter Hanne Ziegler (Wiesendangen) im Gernsberg-Verlag Winterthur einen sehr schönen Bildband herausgegeben, welcher nicht nur durch seine gepflegte graphische Präsentation und die hervorragende Qualität von Druck und Einband besticht. Was packt und manchmal auch an Innerstes rührt ist die menschliche Dimension und die Liebe zum Detail. Unter Mitwirkung von 26 renommierten Photographen ist es Hansjörg Hinrichs gelungen, das Flüchtige des Augenblicks durch eine ausserordentliche Dichte der Bildaussage in einen Raum von Zeitlosigkeit zu heben, damit aber auch einem breiten Publikum eine im realen Geschehen sonst nur schwer zugängliche Betrachtungstiefe zu erschliessen. Dadurch wird das Werk, welches auch künstlerischen Kriterien genügt, zum wertvollen Bildband selbst für Nicht-Turnfestbesucher. ■

Neue Tendenzen in der Animatoren-Ausbildung

Drei neue Broschüren geben Auskunft über Stand, Entwicklung und Tendenzen in der Ausbildung für sozio-kulturelle Animatoren. Auch der Sport hat da Eingang gefunden oder Kenntnisse aus den Erfahrungen der sozio-kulturellen Animatorenausbildung übernommen. Erfreulich ist dabei eine neue Zusammenarbeit der vier Ausbildungsstätten Genf, Lausanne, Luzern und Zürich, niedergelegt in der Broschüre «Gemeinsame Plattform der Schweizerischen Schulen für sozio-kulturelle Animation». Ein zweites Dokument gibt Auskunft über Arbeitsplätze in soziokultureller Animation. Das Büchlein «Ausbildungsgänge für sozio-kulturelle Animation in der Schweiz» bringt Informationen, Konzepte und Entwicklungen und ist herausgegeben von der Akademie für Erwachsenenbildung, der Institution Grundkurs Animator und der Jugendarbeiter-Ausbildung.

Kontaktadresse:
Arbeitsgemeinschaft Ausbildung
Animator
Merkurstrasse 20
8032 Zürich
Telefon 01 251 97 87



Jugend + Sport 1984: 15 Millionen Unterrichtsstunden an 431 000 Jugendliche

Hugo Lörtscher

Mit der beachtlichen Teilnahmesteigerung von 6,4 Prozent in den Sportfachkursen hat Jugend + Sport seinen kontinuierlichen Aufstieg fortgesetzt. Keine Selbstverständlichkeit angesichts der immer schwieriger werdenden Situation dieser Bundes-Institution, den vom Volk mit dem Sportgesetz von 1972 erteilten Auftrag zu erfüllen.

Wenn auch im gegenwärtigen Zeitpunkt eine genaue Analyse der Jahresstatistik noch nicht möglich ist, lassen sich aus den ermittelten Zahlen dennoch gewisse Trends herauslesen. Das frappanteste Ergebnis sind zweifellos die nahezu 15 Millionen an insgesamt 431 000 Jugendliche (15 000 Mädchen, 281 000 Jünglinge) erteilten Unterrichtsstunden (9,32 Millionen Unterrichtseinheiten zu 1,5 Stunden). Kaum vorstellbar, wieviel an Hingabe, Arbeit und gemeinsamen Erlebnissen sich hinter dieser Riesenzahl verbirgt. Nimmt man als Mass des Wachstums die Kursintensität (Unterrichtseinheiten), beträgt die Zunahme des Jahres 1984 sogar 7,5 Prozent!

Ein Spiel mit Zahlen

Ein erster Blick auf die Resultate verlockt zu Vergleichen mit früheren Jahren. Was als erstes auffällt, ist eine gewisse Unstabilität vor allem verschiedener «kleiner» Sportfächer, wo ein Zuwachs oder eine Abnahme um 100 oder 200 Teilnehmer bereits einem «Erdrutsch» gleichkommt.

Beispiel Skispringen:

1982 = 112 Teilnehmer
1983 = 226 Teilnehmer (+ 101%)
1984 = 157 Teilnehmer (-30,5%)

Beispiel Badminton:

1981 = 730 Teilnehmer (+ 181,9%)
1982 = 1024 Teilnehmer (+ 40%)
1983 = 964 Teilnehmer (-5,8%)
1984 = 1427 Teilnehmer (+ 48%)

Wie relativ Zahlen sind, ergibt sich auch im Vergleich zwischen grossen und kleinen Sportfächern.

Beispiel Fechten:

1983 = 241 Teilnehmer
(+ 112 Teilnehmer bzw. + 86,8%)
1984 = 466 Teilnehmer
(+ 225 Teilnehmer bzw. + 93,4%)

Beispiel Leichtathletik:

1983 = 20 291 Teilnehmer
(+ 1161 Teilnehmer bzw. + 6,1%)
1984 = 22 239 Teilnehmer
(+ 1948 Teilnehmer bzw. + 9,6%)

Beispiel Ringen:

1983 = 562 Teilnehmer
(+ 260 Teilnehmer bzw. + 86,1%)
1984 = 804 Teilnehmer
(+ 242 Teilnehmer bzw. + 43%)

Beispiel Fussball:

1983 = 62 616 Teilnehmer
(+ 4720 Teilnehmer bzw. + 8,1%)
1984 = 65 684 Teilnehmer
(+ 3068 Teilnehmer bzw. + 4,9%)



Erinnerung an den Schweizer J+S-Tag 1984 in Magglingen.

Viele offene Fragen

Hinter den Spielereien mit Zahlen steht oft eine harte Realität und verbergen sich wissenswerte Zusammenhänge. So wäre es beispielsweise interessant zu ergründen, weshalb die Teilnehmerzahl im Sportfach Landhockey mit 0,8 Prozent rückläufig ist, während gleichzeitig die Kursintensität (Unterrichtseinheiten) eine Steigerung um 37,5 Prozent erfährt. Oder auch der Frage nachzugehen, was die Faszination des Tennis ausmacht, welches mit heute 11 491 Teilnehmern (+ 16,4%) ungebrochen den steilsten Aufstieg erlebt und innerhalb aller 32 Sportfächer den 9. Rang belegt. Das einstige Nobelsportfach schickt sich nicht nur an, den Volkssport Schwimmen (11 832 Teilnehmer) zu überholen, sondern bedrängt bereits das populäre Volleyballspiel (14 703 Teilnehmer).

Die angeführten Beispiele enthüllen auch, dass es einigen Sportfächern gut geht, während andere ums Überleben kämpfen. Bereits werden Stimmen laut, welche nach einer punktuellen Sportförderung rufen im Sinne einer «Vitaminspritze» an die «Kleinen».

Statistik Jugend + Sport 1984

Sportfachkurse – Ausdauerprüfungen

Sportfachkurse	Anzahl Teilnehmer					Unterrichtseinheiten zu 1,5 Std.		
	1984			1983	Diff. in %	1984	1983	Diff. in %
	Mädchen	Jünglinge	Total					
Badminton	684	743	1427	964	+48,0	21 286	17 150	+24,1
Basketball	3 199	4 161	7 360	6 356	+15,8	208 760	180 131	+15,9
Bergsteigen	1 541	4 240	5 781	5 933	- 2,6	78 065	82 545	- 5,4
Eishockey	61	8 367	8 428	7 237	+16,4	302 142	270 252	+11,8
Eislauf	378	66	444	364	+22,0	7 176	3 951	+81,6
Fechten	129	337	466	241	+93,4	5 767	3 451	+67,1
Fitness	12 847	25 227	38 074	34 344	+10,9	751 631	675 053	+11,3
Fussball	1 038	64 646	65 684	62 616	+ 4,9	2 373 102	2 239 773	+ 5,9
Geräte- und Kunstturnen	3 677	3 799	7 476	6 325	+18,2	225 385	194 872	+15,6
Gymnastik + Tanz	2 115	39	2 154	1 936	+11,3	48 605	37 282	+30,4
Handball	3 690	10 366	14 056	12 417	+13,2	413 787	361 382	+14,5
Judo	1 910	3 874	5 784	5 647	+ 2,4	95 264	90 157	+ 5,7
Kanufahren	453	1 077	1 530	1 630	- 6,1	27 324	28 613	- 4,5
Landhockey	256	585	841	848	- 0,8	22 899	16 657	+37,5
Leichtathletik	8 821	13 414	22 235	20 291	+ 9,6	536 720	489 538	+ 9,6
Nationalturnen	7	807	814	754	+ 7,9	20 733	18 120	+14,4
Orientierungslaufen	995	1 881	2 876	2 629	+ 9,4	40 319	34 349	+17,4
Radsport	332	2 401	2 733	2 052	+33,2	73 906	54 498	+35,6
Ringern	—	804	804	562	+43,1	21 225	14 076	+50,8
Rudern	339	2 003	2 342	1 906	+22,9	79 116	66 178	+19,5
Schwimmen	5 430	6 402	11 832	10 971	+ 7,8	409 456	390 191	+ 4,9
Skifahren	56 606	67 758	124 364	124 706	- 0,3	1 701 034	1 698 328	+ 0,1
Skilanglauf	3 204	5 378	8 582	8 135	+ 5,5	141 788	132 699	+ 6,8
Skispringen	—	157	157	226	-30,5	4 356	7 963	-45,3
Skitouren	1 695	3 613	5 308	5 076	+ 4,6	66 970	64 591	+ 3,7
Sporttauchen	13	95	108	109	- 0,9	1 604	1 495	+ 7,3
Tennis	5 109	6 382	11 491	9 868	+16,4	136 420	117 447	+16,1
Tischtennis	830	2 565	3 395	3 331	+ 1,9	56 310	53 064	+ 6,1
Volleyball	10 001	4 703	14 704	12 844	+14,5	320 551	294 759	+ 8,7
Wandern + Geländesport	21 850	32 483	54 333	50 276	+ 8,1	1 044 936	969 793	+ 7,7
Polysportive Kurse	2 758	2 872	5 630	4 611	+22,1	82 712	63 506	+30,2
Total	149 968	281 245	431 213	405 205	+ 6,4	9 319 349	8 671 864	+ 7,5
Total 1983	139 683	265 522	405 205			8 671 864		
Differenz 1983/84	+10 285 (+7,4%)	+15 723 (+5,9%)	+26 008 (+6,4%)			+ 647 485 (+7,5%)		

«Wetterwendische» Ausdauerprüfungen

Ein Statistik-Überblick wäre unvollständig ohne Erwähnung der zweiten Schwergewichtsaktion von J + S, den Ausdauerprüfungen, mit 260 000 teilnehmenden Jugendlichen im Jahre 1984. Wie eh und je gibt sich dieses Leistungsprogramm recht launisch.

Als erstes fällt auf, dass von den 8 angebotenen Prüfungen deren 5 rückläufig sind.

Die Rad-Distanzfahrt, 1983 (nach einem Rückschlag) mit 190 Prozent Zuwachs steil nach oben weisend, saust im Berichtsjahr mit minus 25,7 Prozent erneut einer Talsohle entgegen. Der Langlaufwettkampf, bereits im Vorjahr mit einem Einbruch von 19,8 Prozent belastet, setzt 1984 mit minus 8,4 Prozent seinen Krebengang fort, desgleichen der OL-Wettkampf. Mit über 59 000 Teilnehmern auf Platz zwei zurückgerutscht, ist diese Prüfung seit zwei Jahren kontinuierlich rückläufig, während die seit langem stagnierende Tageswanderung zu Fuss (minus 8,9%) einen grossen Harst an den 15-km-Marsch verloren hat. Die «Renner» des Jahres sind der Crosslauf (+8 000 Teilnehmer bzw. +15,6%) und der Leichtathletik-Wettkampf (4405 Teilnehmer bzw. +8,5%). Was jenseits der nackten statistischen Zahlen geschrieben steht, werden die Fachleiterberichte Ende Februar erhellen. Für «MAGGLINGEN» erneut Gelegenheit, sich noch vertiefter mit dem Problem auseinanderzusetzen. ■

Zahlen aus dem Jahresbericht 1973, dem ersten vollen Tätigkeitsjahr von J + S

Teilnehmer an Sportfachkursen:

Mädchen: 62 212

Jünglinge: 173 736

Total 235 948

Teilnehmer an Leistungsprüfungen:

Mädchen: 51 203

Jünglinge: 121 269

Total 172 472

Das J + S-Amt Aargau zur Abteilung erhoben

Als Anerkennung für die gute Aufbauarbeit von Urs Weber und seinen Mitarbeitern hat der Regierungsrat des Kantons Aargau das Kantonale Amt für Jugend + Sport Aargau vom Rang einer Sektion in jenen einer Abteilung erhoben. Herzliche Gratulation!

Das J + S-Amt Aargau mit dem neuen Status eines Kantonalen Sportamtes verfügt über 7500 Leiter, welche in rund 1200 Sportfachkursen über 20 000 Jugendliche unterrichten und betreuen. Ferner werden jährlich um die 700 neue J + S-Leiter aller Stufen ausgebildet.

Mit rund 1000 Kursen pro Jahr in 86 Gemeinden ist das Kantonale Sportamt Aargau ebenfalls Koordinationsstelle für den freiwilligen Schulsport von der Primarschule bis zum Lehrlingssport und übt darüber hinaus auch die Funktion einer Beratungsstelle für den Bau von Turn- und Sportanlagen aus. ■

Ausdauerprüfungen	Anzahl Teilnehmer				Differenz	
	1984			1983	Teilnehmer	in Prozenten
	Mädchen	Jünglinge	Total			
Leichtathletik	24 256	32 188	56 444	52 039	+4 405	+ 8,5
Geländelauf	23 933	36 087	60 020	51 916	+8 104	+15,6
15-km-Marsch	11 234	17 417	28 651	26 761	+1 890	+ 7,1
Orientierungslauf	25 760	33 526	59 286	62 361	- 3 075	- 4,9
Dauerschwimmen	9 734	11 725	21 459	23 232	- 1 773	- 7,6
Langlaufwettkampf	1 883	4 541	6 424	7 012	- 588	- 8,4
Tageswanderung zu Fuss	14 887	16 699	31 586	34 678	- 3 092	- 8,9
Rad-Distanzfahrt	389	830	1 219	1 641	- 422	-25,7
Total	112 076	153 013	265 089	259 640	+5 449	+ 2,1
Total 1983	110 834	148 806	259 640			
Differenz 1983/84	+ 1 242 (+1,1%)	+ 4 207 (+2,8%)	+ 5 449 (+2,1%)			



Internationales Jugendlager SKTSV 1984 in Beromünster.

Leiterbörse

Leiter suchen Einsatz

Fehlt Ihnen noch ein J+S-Leiter für Ihren Sportfachkurs? Dann melden Sie sich bitte direkt bei der angegebenen Kontaktadresse.

Leiter 1 Skifahren

sucht Einsatz für 1 bis 2 Wochen während des Winters 84/85 in einem Skilager. Auskunft erteilt: Ronni Bachofner, 63, Altwiesenstrasse 8051 Zürich, Tel. 01 40 41 91.

Leiter 2B Skifahren

sucht Einsatz im Monat März 1985. Auskunft erteilt: Herbert Marti, 54, Maulackerstrasse 4 8309 Nürensdorf, Tel. 01 836 58 12.

Leiter Skifahren 2

sucht Einsatz Januar bis April 1985. Auskunft erteilt: Manfred Greibel, 57, Industriestrasse 36 9430 St. Margrethen, Tel. 071 71 14 97.

Leiter Skifahren

sucht Einsatz für die Zeit vom 2. bis 17. Februar 1985. Auskunft erteilt: Stefan Scherer, Hertensteinstrasse 6, 5415 Nussbaumen.

Leiter 1 Skifahren

sucht für die Zeit Januar bis März 1985 Einsatz. Auskunft erteilt: Edwin Grübel, Industriestrasse 36 9430 St. Margrethen, Tel. 071 71 14 97.

Leiter 2 Skifahren

sucht für die Zeit Februar (ausser 20. bis 25. Februar 1985) und März 1985 Einsatz in Lagern. Auskunft erteilt: Luzia Fleischli, 61, Bleichstrasse 24 8952 Dietikon, Tel. P 01 741 04 46 G 01 740 26 16.

Leiter 2 Skifahren

sucht für die Zeit von Ende Februar bis April 1985 Einsatz in Lagern. Auskunft erteilt: Silvia Scherrer, 62, Schönhaldestrasse 78 8708 Männedorf, Tel. 01 920 11 13.

Langlauf Leiter 1

sucht im Winter 1985 Einsatz in einem Lager. Auskunft erteilt: Rolf Hegnauer, Geisshübelstrasse 72 8045 Zürich, Tel. 01 461 70 31.

Leiter Skifahren

sucht für die Zeit Ende Januar bis Ende März 1985 Einsatz. Auskunft erteilt: Lothar Werren, 66, Bahnhofstrasse 372 8196 Wil/ZH, Tel. 01 869 12 15.

Leiter 1 Skifahren

sucht während dem Winter 84/85 Einsatz. Auskunft erteilt: Jörg Bruderer, Rychenbergstrasse 49 8400 Winterthur, Tel. 052 23 45 81.

Leiter 1 Skifahren

sucht für die Zeit Januar bis März 1985 Einsatz. Auskunft erteilt: Markus Oehinger, 54, In den Wässern 20 8047 Zürich, Tel. 01 491 31 60.

Leiter 1 Skifahren

sucht für die Zeit 11. bis 16. Februar 1985 oder 25. Februar bis 2. März 1985 Einsatz. Auskunft erteilt: Roger Gamper, 56, Neuhausenstrasse 45 8500 Frauenfeld, Tel. G 052 22 85 75.

Leiter werden gesucht

Haben Sie als Leiter Interesse an einem Einsatz? Dann melden Sie sich bitte direkt bei der angegebenen Kontaktadresse.

Leichtathletik

Der Leichtathletik-Club Biel sucht ab sofort für seine Mädchen-Abteilung J+S-Leiter/in Leichtathletik. Auskunft erteilt: Annemarie Rohr, Unterer Quai 25a 2502 Biel, Tel. 032 23 26 40.

Leichtathletik

Der Turn- und Sportverein Zumikon sucht einen J+S-Leiter Leichtathletik für seine Jugiabteilung. Auskunft erteilt: TSV Zumikon, Postfach, 8126 Zumikon oder Jakob Hardmeier, Tel. 01 918 05 13.

Mitteilungen des Fachleiters



Eishockey

Auf Ende des Ausbildungsjahres sind Gerry Stähli und Arrigo Reolen als Mitglieder der Fachkommission Eishockey zurückgetreten. Beide haben sich während der Zeit ihres Wirkens kompetent und mit Herz für Jugend+Sport und für ihr Sportfach eingesetzt. Die Fachkommission dankt den beiden scheidenden Mitarbeitern für ihre vorbildliche Arbeit im Dienste der Sportjugend und wünscht ihnen für die persönliche und berufliche Zukunft alles Gute.

Der Fachleiter: Roland von Mentlen

20

23. bis 28. September 1985:

Nationales J+S-Lager Tenero

27. September 1985:

**Einweihung des neuen
«Centro Sportivo Tenero»**

Kursausschreibung



J+S-Leiterkurs I Sporttauchen in Bülach

Das Kantonale Amt für Jugend+Sport Zürich schreibt folgenden Leiterkurs I «Sporttauchen» aus, offen für alle Kantone:

Zeit:

Sa. 11. bis So. 12. Mai 1985

1. Teil

Do. 16. bis So. 19. Mai 1985

2. Teil

Ort:

Sportzentrum Hirslen, Bülach

Anmeldung:

Über J+S-Amt des Wohnkantons

Meldeschluss:

11. März 1985

Kantonales Amt für
Jugend+Sport Zürich
K. Schwitter



J+S-Leiterkurs 1 «Rudern» 1985

Zeit:

Fr. 15. bis So. 17. März 1985, 1. Teil

Fr. 22. bis So. 24. März 1985, 2. Teil

Ort:

Bootshaus Belvoir, Zürich

Teilnehmer:

zirka 20

Anmeldung:

über J+S-Ämter des Wohnkantons

Meldeschluss:

15. Februar 1985

Programm:

wie Kurs 1984

Kantonales Amt für
Jugend+Sport Zürich
K. Schwitter ■



Senioren-EM der Langstreckenläufer – Krönung oder Unsinn?

Unter diesem Titel schreibt Hugo Lörtscher in der Nr. 12/84 von den Senioren-Europameisterschaften (EM) vom 13./14. Oktober 1984 in Bern. Die Schilderung ist, wie der Autor selbst schreibt, sehr subjektiv. Dadurch kommen Verzerrungen vor. Ich möchte deshalb versuchen, den Senioren-Wettkampfsport so zu schildern, wie ihn die Läufer empfinden.

Der Artikel schliesst: «Ich sehnte mich zurück in den nebeldunkeln Forst mit seinen stillen Bäumen, geheimnisvollen Tiefen und verschwiegene Pfaden, auf welchen das Herbstlaub wie ein weicher Teppich liegt. Um frei zu laufen und eine beklemmende Vision abzuschütteln.» Wir wissen, dass die Seniorenläufer 3 bis 6 Stunden in der Woche trainieren. Solange eilen sie durch Feld und Wald und zwar, wie eine Umfrage ergeben hat, im Durchschnitt schon seit 10 Jahren. Den von Hugo Lörtscher geschilderten Zauber und die Schönheiten der Natur erleben die Senioren fast täglich; ihr Training ist von Naturnähe und Einsamkeit geprägt. Der Wettkampf aber entspringt anderen Bedürfnissen, dient anderen Zielen. Da steht nicht die Natur und die Einsamkeit im Zentrum, sondern der Kampf, mit sich selbst, mit Kameraden, mit der Zeit, gegen die Tücken usw. Es ist merkwürdig, wie man diese Gegensätze mit ihrer unterschiedlichen Grössenordnung vergisst. Wir sind doch über Hunderte von Stunden allein im Wald; deshalb stört uns der gelegentliche Massenbetrieb eines Wettkampfes nur wenig.

Es werden in der Reportage Bilder von verzerrten Gesichtern gezeigt und im Text wird von keuchenden, röchelnden, von Schmerzen stöhnenden Läufern geschrieben, die sich den Aufstieg hinaufpeitschen. Kann man «auf die Zähne beißen» und dabei lächeln? Wird da nicht etwas von den Senioren verlangt, das im Sport gar nicht vorkommt? Gestört haben auch die «Hinkebeine», die über die Strecke zockelten. Das ist kein ästhetischer Anblick, das wissen wir und diskutieren darüber. Leider ist es das Los beim Älterwerden, dass Beweglichkeit und Lockerheit abnehmen und dass wir nicht mehr beschwingt laufen können, sondern nur noch tappen. Einige von uns werden von Arthritis geplagt, sie laufen trotzdem weiter,

auch wenn sie hinken. Wer fühlt sich kompetent, solchen Hinkebeinern den Wettkampf zu verbieten; wo würden die Grenzen liegen?

Die Allgemeinheit besitzt ohnehin ein falsches Bild vom Alterssport. Die guten noch locker laufenden Alterssportler mit ihrem jugendlichen Aussehen werden in der Masse eines Volkslaufes überhaupt nicht erkannt. Erst wenn 10 bis 15 Minuten später diese Hinkebeiner in Erscheinung treten, sieht man die Alten, und so wird das Bild des Alterssportes von diesen geprägt. Dabei ist es so, dass diese wohl langsam sind, aber recht gut trainiert, denn es handelt sich meist um langjährige Läufer, die immer noch Freude am Wettkampf haben, auch wenn es ihnen etwas mehr Mühe macht. Sie sind gut belastbar, und das Risiko eines Kollapses ist gering, im Gegensatz zu 20 bis 30 Jahre jüngere, die ebenso langsam laufen. Sie sind schlecht trainiert, für sie besteht ein höheres Risiko der Überbelastung.

Das Haupttätigkeitsfeld des Artikels gilt den «Europameisterschaften» und dem Rekorddenken. Nun, es gibt Junioren- und Erwachsenen-Meisterschaften. Warum soll es keine Senioren-Meisterschaften geben? Die Schwierigkeit liegt darin, dass die Leistungsfähigkeit pro 10 Jahre um 10 Prozent abnimmt und man wegen der Chancengleichheit Kategorien machen muss. Es sind deren 7 in 5 Jahresklassen. Nachdem die Senioren den Sport ähnlich erleben wie die Jungen, ist eine Ausweitung des Wettkampfgeschehens in SM, EM, WM nichts Unnatürliches. Je höher die Wertung, um so attraktiver der Wettkampf, um so grösser das Streben nach einem guten Resultat. Das gilt auch für die Senioren.

Man kann das Problem auch anders betrachten. An EM und WM kommen die besten Läuferinnen und Läufer aus vielen Ländern zusammen. Sie geben einen Überblick über das Leistungsvermögen im Alter. Was wir in unserem Lande als Sonderleistung ansehen, stellt sich als durchschnittliche Spitzenleistung heraus. Auch wir Fachleute sind immer wieder erstaunt, was da von den Älteren geleistet wird und welche Leistungsdichte sich entwickelt hat. Das wollten wir durch die Organisation in unserem Lande zeigen.

Wir Älteren besitzen nicht nur die Erlebnisfähigkeit, sondern auch Stolz und Ehrgeiz und mancher wird vom Sport zur Kompensation des Älterwerdens verführt. Das ist menschlich. Nun werden Einzelne über-

mässig von den eiteln Eigenschaften geplagt; sie streben den Sieg mit allen Mitteln an. Er gilt ihnen alles. Wir kennen diese Kameraden. Wir belächeln und bedauern sie, denn sie verkennen die eigentlichen Werte des Seniorensportes. Für die übrigen fast 1300 Läufer zählen die herrlichen Gefühle von Leistungsfähigkeit und Gesundheit, von Lebensfreude und Kameradschaft. Das ist für uns das Wesentliche. Dass die sportliche Tätigkeit uns trotz Alter noch erlaubt, Wettkämpfe auszutragen, empfinden wir als grossartig, nicht wegen Sieg oder Rekord, sondern wegen Erlebnis und Abenteuer des Kampfes, wegen der Bewältigung der uns gestellten Aufgabe, die bei Gelingen zu tiefster Befriedigung führt. Das konnte man doch in Bern sehen und mitfühlen. Wiederum schade, dass das nicht ins Zentrum der Reportage gestellt wurde.

Wohin führt der Weg? Darnach wird kurz gefragt. Wir wissen es nicht. Schauen wir zurück auf die Entwicklung der letzten 50 Jahre, vom Bild des Alters, vom armen, schwachen Alten zum heutigen ökonomisch gut gestellten unternehmungslustigen Rentner: Diese Entwicklung hat das Altersturnen geschaffen und zum eigentlichen Alterssport mit einem Wettkampfteil geführt. Noch vor 20 Jahren haben wir Älteren nie daran gedacht, einmal einen Marathon zu laufen, und heute gehört diese Grossleistung zur Selbstverständlichkeit im Seniorensport. Krönung oder Unsinn: Welch unnötige Frage! Freuen wir uns doch, dass die heutigen Alten nicht mehr auf dem Ofenbänkli sitzen, sondern sich bei Spiel und Sport tummeln und hoffen wir, dass die Zukunft den Senioren ähnliche freudige Entwicklungen bringen werde.

Carl Schneider, Zürich

Bemerkungen des Autors von «Senioren-EM der Langstreckenläufer: Krönung oder Unsinn?»

Meine Reportage hat ein erfreuliches Echo ausgelöst, ob positiv oder negativ. Neben spontanen Glückwunschschreiben gab es auch Kritik, wie die erwartete Entgegnung von Carl Schneider. Das ist recht so und damit war der Zweck der «Provokation» erfüllt. Wenn Carl Schneider allerdings meinen Bericht als «Polemik» empfindet, bestätigt das meine These, dass es nur subjektive Meinungen gibt. Immer fröhlich, Ihr Hugo Lörtscher